

Alles im Fluss

Sabine Burzler ist Beraterin für Business-Feng-Shui: Jeder Raum hat Energien, die man positiv für sich nutzen kann. Das Design-Modegeschäft Stahl wurde nach diesen Prinzipien eingerichtet

von Alexandra Trudslev

Wenn Sabine Burzler über Räume spricht, dann lächelt Sie offen und sagt mitunter Dinge wie „hier haben wir die Energie gut weiter geleitet.“ Zum Beweis zeigt die blonde Frau mit einer fließenden Geste zum Eingang und zurück, während sie dem skeptischen Blick des Gegenübers ganz locker standhält.

Sabine Burzler ist Feng-Shui-Beraterin mit Schwerpunkt Business, vor kurzem hat sie beim Umbau des Modegeschäftes Stahl auf der Maximilianstraße ihr Fachwissen zur Verfügung gestellt. Nun sind zwei unterschiedliche Haushälften so miteinander verbunden, dass alle fünf Elemente des Feng-Shui (Holz, Metall, Wasser, Feuer und Erde) miteinander auskommen und der Architekt Frithjof Eisenberg - „ich bin ein sehr analytischer Mensch“ - nachhaltig überzeugt ist von der fernöstlichen Kunst der Raumgestaltung

Dabei sieht es hier im Design-Modeladen gar nicht nach Fernost aus: kein Buddha, keine Trennwände oder Springbrunnen. Dafür klare Linien, genau berechnete Licht- und Farbgestaltung. Zahlreiche Metallelemente werden durch Holzakzente wieder aufgefangen, Blicke



Feng-Shui-Beraterin Sabine Burzler zeigt Kunden in der Wirtschaft, wie sie ihre Räume optimieren

werden durch Spiegel oder Farbtupfer gelenkt. „Energie folgt der Aufmerksamkeit“, heißt es im Feng-Shui. Bei Licht- und Farbgestaltung steht eine unauffällige Wasserwand, die den Blick automatisch anzieht. „Wasser ist ein

sehr starkes Element“, sagt die Beraterin. Deshalb sei dort auch die absolute Top-Mode platziert.

Inhaberin Inge Stahl sieht zufrieden aus: „Ob es jetzt an der roten Ecksäule oder der Wasserwand liegt, weiß ich

nicht, aber meine Stammkunden kommen gerne in den neuen Laden“, schmunzelt sie. Wer sich wohl fühlt, bleibt länger im Laden, gibt vielleicht auch mehr Geld aus . . .

Überhaupt, das Geld! Wo platziert man die Kasse, damit sie ordentlich klumpert? Die überraschende Antwort der Inhaberin: „Im Verkaufsraum gar nicht.“ Und tatsächlich, die Kasse steht im Hinterzimmer, unter einem Spiegel, „damit das Geld nicht in den Keller wandert“, fügt die Beraterin erklärend hinzu. Mit Feng-Shui sei das so eine Sache, „zu viele machen daraus eine Esoterik-Veranstaltung. Das hier ist die klassische Lehre“, weiß Sabine Burzler. Die besagt, dass man einen Raum durch traditionelle Berechnungen auf seine unbewusste Wirkung hin erforschen kann. Hat man diese Rechnungen (am Computer) ausgeführt, zeigt sich, wo im Raum welche Elemente vorherrschen. Diese kann man dann günstig für sich arbeiten lassen. „Holz zum Beispiel,

deutet Bewegung und Dynamik an.“ Deshalb steht gegenüber der Eingangstür eine große Vase aus Palmenholz. Die Beraterin hat den zu tun: Rechtsanwälte, Ärzte, ja sogar Produktionsbetriebe wollen ihre Tipps. „Noch nie hat eine Generation soviel in geschlossenen Räumen ihre Zeit verbracht, das muss man sich klar machen.“ Warum also nicht nach alternativen, sanften Gestaltungsmethoden den suchen. „Ich bin eine Art Heilpraktikerin für das Unternehmen.“

Feng Shui

hat sich in China aus Beobachtung der Natur wickelt. Es gibt fünf wichtige Elemente: Holz (dynamisch), Wasser (lebendig), Erde (bodenständig), Metall (luftig) und Feuer (sonnig). Die Elemente gilt es gezielt auf den Menschen abgestimmt in die Lebensräume zu integrieren.

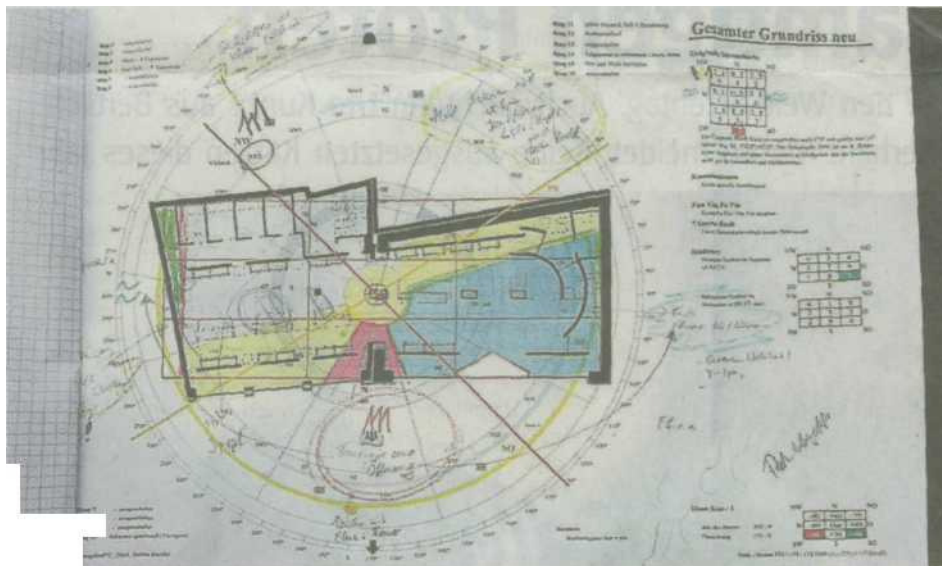


Foto:

So sieht ein berechneter Feng-Shui Raum aus. Die unterschiedlichen Farben zeigen die verschiedenen Energiefelder.

Foto: WAZ, Aders /HG